

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Valencia

Ich studiere Physik und habe mein 5.Semester, das Wintersemester 2017/18, an der Universität de Valencia verbracht.

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ursprünglich wollte ich mein Auslandssemester in Skandinavien verbringen, dafür gab es allerdings zu viele Bewerbungen an der Fakultät. Daher entschied ich mich für Spanien, da ich Spanisch zumindest in der Schule hatte und dort hatte ich dann auch freie Auswahl an Partneruniversitäten. Nachdem ich das Onlineformular ausgefüllt hatte, hörte ich zunächst lange nichts, sodass ich dem International Office der Uni Valencia schrieb, die Probleme die es mit meiner Bewerbung gegeben hatte klärten sich daraufhin relativ schnell. Allerdings dauerte es trotzdem noch bis Ende Juni ehe ich die Bestätigung der Gastuni hatte, dass es mit meinem Auslandssemester klappt, sodass ich eigentlich schon nicht mehr damit gerechnet hatte, aber anscheinend dauert das gerade bei den Spanischen Unis häufiger sehr lange.

Als ich die zusage endlich hatte, konnte ich mich mit der Fächerauswahl für das Learning Agreement beschäftigen. Leider gibt es, zumindest in der Physik keine Fächer auf Englisch, aber immerhin findet man die Beschreibungen der Inhalte auch auf Englisch, sodass die Auswahl etwas leichter fiel.

Außerdem habe ich dann hier an der Uni noch einen Sprachkurs gemacht, um wieder etwas besser in die Sprache reinzukommen, da das letzte mal das ich Spanisch gesprochen hatte doch schon sehr lange her war.

Das Semester in Spanien beginnt schon Anfang September und geht dann bis Ende Januar.

Unterkunft

Mein ursprünglicher Plan war direkt vor Ort nach Wohnungen zu gucken. Was auch die meisten Leute die ich getroffen habe erfolgreich gemacht haben. Einen Monat vor Abreise war mir das dann aber doch zu viel Ungewissheit. Daher entschied ich mich die Wohnung über ein Online-Portal für Studierende zu buchen (Aluni.net). Das ging alles recht einfach, man konnte vorher das Alter seiner Mitbewohner sehen und natürlich Fotos der Wohnung. Ich habe ziemlich im Zentrum gewohnt und die Wohnung war recht groß, aber dafür mit ca. 300€ aber auch relativ teuer. Was in meinem Zimmer nicht so optimal war, war das ich kaum Tageslicht hatte, da es nur ein Fenster zum Innenhof gab, aber das ist sehr oft der Fall. Insgesamt war ich mit der Wohnung sehr zufrieden. Unpraktisch war nur, das der Campus mit den naturwissenschaftlichen Fakultäten etwas außerhalb liegt, sodass man vom Zentrum und auch dem Stadtteil Benimaclet in dem viele Studenten wohnen noch 30 Minuten mit der Tram fährt. Sinnvoll ist es daher auch nahe an der Linie 4 zu wohnen (die auch zum Strand fährt), sodass man nicht wegen umsteigen noch länger braucht.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium war leider komplett auf Spanisch. Da mein Spanisch nicht sonderlich gut war war das vor allem am Anfang als die organisatorischen Sachen besprochen wurden schwierig. Aber es gab in eigentlich allen anderen Vorlesungen noch andere Erasmus-Studenten, die meisten davon aus Deutschland, die auch alle deutlich mehr Spanisch konnten und mir da sehr viel geholfen haben. Auch die Spanier waren alle sehr nett und haben gerne weiter geholfen.

Zu Beginn des Semesters musste man sich im Sekretariat für die Vorlesungen anmelden, dabei gab es erst ein paar Schwierigkeiten, unter anderem auch, weil in dem ganzen Sekretariat nur eine Person Englisch sprach, aber im nachhinein stellte sich dann heraus das das alles kein Problem war und die Leute nur unorganisiert waren.

Ich habe zwei Vorlesungen belegt bei denen auch ein Labor dabei war (solid state physics und nuclear and particle physics). Die waren eine der etwas aufwendigeren Dinge im Semester. Insgesamt war es im Semester aber deutlich weniger anstrengend als in Hannover. Es gab deutlich weniger Zettel abzugeben, dafür gab es aber in allen Fächern am Ende des Semesters eine Klausur (außer bei einigen Wahlfächern die ich aber nicht belegt hatte). Die Klausuren waren in zwei Teile geteilt, wobei man nur in einem seine Unterlagen verwenden durfte. Teilweise waren die Klausuren ganz schön schwierig und das Skript zu der einen Vorlesung gab es auch nur auf Valencianisch, sodass die Klausuren bei mir nicht gut gelaufen sind. Somit habe ich am Ende leider keine Prüfung bestanden habe. Viele andere Erasmus-Studenten hatten auch Probleme mit den Klausuren, man sollte die also auf jeden Fall ernst nehmen und ausreichend dafür lernen. Die Klausurenphase ist den Januar über, sodass man schon nach Weihnachten mit lernen anfangen muss und dann den ganzen Januar die Klausuren hat.

Alltag und Freizeit

Wie bereits erwähnt musste ich zur Uni immer mit der Bahn fahren, für die anders als hier kein Studententicket gibt. Die Fahrkarten sind aber dafür günstiger als hier, falls man nicht ständig fährt ist es das sinnvollste sich 10er-Karten zu kaufen die man wie alle Karten immer wieder aufladen kann, bzw eine tarjeta tuin, die automatisch für alle Zonen als 10er-Karte funktioniert, ein Vorteil insbesondere für die Fahrten vom und zum Flughafen.

Falls man mit dem Bus fahren will lohnt es sich auch dafür eine 10er-Karte in einem der Tabacos-Läden zu besorgen, für nur sporadische Busfahrten auch als Kombi-Ticket mit dem man auch Metro fahren kann, aber die Busfahrten werden so deutlich billiger. Mit dem Bus kann man dann z.B. sehr gut in das Naturschutzgebiet Albufera fahren, ein Landschaftlich lohnender Ausflug.

Leider gab es keine kostenlosen Sportkurse, daher habe ich auch nicht viel Sport gemacht.

Allerdings habe ich über den Unisport einen Surfkurs gemacht, den kann ich sehr empfehlen. Falls man so noch etwas an Sport machen will kann man aber auch in dem Turia Park der sich durch die ganze Stadt zieht sehr gut joggen oder auch einfach nur chillen.

Passend dazu ist das Wetter in Valencia eigentlich immer gut, es regnet so gut wie nie und bis November ist es auch noch warm genug zum schwimmen.

Für einen längeren Ausflug lohnt sich auf jeden Fall auch Barcelona, dorthin kommt man mit dem Bus oder Zug in etwa 3 Stunden.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Eine meiner besten Erfahrungen war auf jeden Fall der Surfkurs, in dem ich noch viele andere nette Erasmus-Studenten getroffen habe und bei dem man nochmal eine super Zeit am Meer verbringen konnte.

Insgesamt sind für mich in dem Auslandssemester viele Sachen nicht so optimal gelaufen, vor allem die Klausuren am Ende haben mich extrem frustriert, aber das hätte alles auch anders laufen können und da war viel Pech dabei.

Gerade der erste Monat war viel Organisationskram und daher nicht besonders spaßig, aber ich denke das Auslandssemester hat mich auf jeden Fall weitergebracht und ich bereue es nicht diese Erfahrung gemacht zu haben.